

Windfege erweitert das Mühlen-Inventar

In Kürze beginnen die Arbeiten an der Turbine / Transportriemen für Elevatoren gesucht

Viel Mühe geben sich die aktiven Mitglieder des Vereins „Vehler Mühle“ mit der Sanierung des Gebäudes und der dazu gehörenden Anlagen. Ab Donnerstag wird erneut kräftig in die Hände gespuckt, um das Herzstück der Mühle, die Turbine, wieder mit Auewasser antreiben zu können. Und so ganz nebenbei geht man auf Schnäppchensuche, um den künftigen Besuchern noch mehr von der historischen Ausstattung früherer Wassermühlen zeigen zu können.

Vehlen. Am vergangenen Wochenende bekam der Verein von dem Landwirt Hermann Nottmeier aus Krainhagen eine so genannte Windfege. „Das heißt auf Platt Waar-Möhle“, hieß es von Seiten des Vereins „Vehler Mühle“. Für die Korrektheit dieses Ausdrucks kann nicht gebürgt werden, für die Funktion des Gerätes schon eher. Es war früher anfangs mit Muskelkraft angetrieben worden und sollte Wind erzeugen, um die Spreu vom Korn zu trennen. Eine ausgesprochen schweißtreibende Angelegenheit. Bei den derzeitigen Temperaturen würde sich niemand darum reißen.

Erbaut worden ist die Windfege vermutlich Ende des 19. Jahrhunderts. Der erforderliche Windzug wurde mit Hilfe einer Handkurbel erzeugt, die Nottmeier auch mitlieferte. In späteren Jahrzehnten übernahm ein Elektromotor diese Arbeit. Gleichzeitig entfernt wurden Sandkörner und kleine Steine, die das Gerät herausriebte.

„Damals sahen die Produktionsabläufe in der Landwirtschaft eben ganz anders aus als heute“, meinte der Vorsitzende des Vereins „Vehler Mühle“, Winfried Bremphol, beim Betrachten der weitgehend aus Holz gefertigten Neuerwerbung. „Das Korn wurde einst mit der Sense geschnitten, in Hocken aufgestellt, mit dem Pferdefuhrwerk vom Feld geholt und mit dem Dreschflegel ausgedroschen, bevor es zur Mühle kam – das war doch wesentlich mühseliger als heute.“

Aber auch an der Vehler Mühle steht noch einiges an Handarbeit aus. Im Erdgeschoss zum Beispiel muss noch Fußboden verlegt werden. Dann wollen sich die aktiven Vereinsmitglieder mit der alten Mühlentechnik befassen. Zuerst sind die Elevatoren an der Reihe. Das sind die Transportschächte, in denen das Korn nach oben zum Mahlwerk und anschließend das gemahlene Getreide nach unten transportiert wurde.

Von den dafür erforderlichen sechs Transportbändern müssen mindestens vier überholt werden. Sie waren früher aus Leder, aus Naturfasern oder sogar aus Pferdehaaren. „Vielleicht gibt es so etwas noch in alten Bauernhöfen. Wir benötigen das in einer Breite zwischen fünf und zehn Zentimeter und in einer Länge ab drei Meter aufwärts“, betonte Bremphol. Wer da helfen kann, sollte sich unter der Telefonnummer (05 71) 3 79 17 melden.

Ausgemustert werden muss auch ein Teil der aus Stahl gefertigten Transportbecher, die an den Bändern befestigt sind. Für ein 24 Meter langes Band werden rund 100 solcher Becher benötigt. Erfreulicherweise gibt es da eine Reserve. Von alten marode gewordenen Bändern sind solche Gefäße abgeschraubt worden.

Im Mittelpunkt der anstehenden Arbeiten steht die Überholung der Turbine. Da bewegen sich einige Klappen nicht mehr. Sie müssen ausgebaut werden. Ihre Überholung wird vermutlich von Experten vorgenommen. Vom morgigen Donnerstag an stehen diese Arbeiten als „vorrangig“ auf der Tagesordnung der freiwilligen Helfer.

Nach Möglichkeit soll alles bis zum 16. September abgeschlossen sein. Dann wollen die Vereinsmitglieder alle Interessenten aus Nah und Fern ab 15 Uhr zu einem Sommerfest zur Mühle einladen. Nachmittags gibt es Kaffee und Kuchen, abends eine Grillparty. Die Rockband „Nice Guys“, die dort schon vor Wochen auftrat, soll die Besucher musikalisch unterhalten. sig